



Berichte der Interclub-Mannschaften

Senioren

Der starke Auftritt der Senioren ist Ansichtssache....das Erfolgsrezept basiert jedoch in dem hervorragenden Teamgeist...

Den Grundstein für den erfolgreichen Ligaerhalt wurde in der Vorbereitung gelegt, die der Tradition entsprechend im Oesterreichen Mieming stattfand. Nebst intensiven Tennisspiel wurde der körperlichen und seelischen Regeneration mit viel Wellness, gutem Essen, den typischen Einheimischen Säften (u.a. Radler etc.) und interessanten Gesprächen dem Fitness- und Mentalbereich optimal Rechnung getragen.

Nach der Bekanntgabe der Gruppeneinteilung war den Kennern der Interclubszene die Stärke der zugelosten Teams bewusst... alle Teams spielten in den letzten Jahren in einer höheren Liga. Die daraus folgende Zielsetzung und Strategie galt somit dem Ligaerhalt.

Trotzdem liessen sich die „alt Wölfe“ (schliesslich ist Wülflingen's Wappentier ein Wolf mit Beute und Biss?) sich nicht ohne Widerstand „abservieren“... und mit dem legendären Kampfgeist wurde manch spielerisch ueberlegenes Team überrascht, und zu Höchstleistungen angetrieben.

Leider gingen die Gruppenspiele alle verloren; einzig beim Heimspiel konnten wir unseren Gegner aus Egg mit kulinarischen Leckerbissen in Staunen versetzen und entsprechend Komplimente entgegen nehmen. Auch bei den Auswärtsspielen lies das „Wüflinger Rudel“ seine bekannte Geselligkeit aufspüren und hinterliess bei den Gastgeber eine gute Visitenkarte.

Höhepunkt war das Abstiegsspiel in unseren Gefilden gegen den renomierten Club TC Waidberg Zürich, der unter anderem mit der Fussballlegende Toni Allemann (hauptsächlich bei den älteren Fussballfan als Flügelflitzer und erster Auslandprofi in Italien, ein Begriff) mit grossen Ambitionen nach Wülflingen angereist ist. Das *Wüflinger Rudel“ in Höchstform ...bissig wie das Wappentier... lies dem Gegner aus Zürich nicht der Hauch einer Chance und sicherte sich souverän den Ligaerhalt.

Ich möchte die Gelegenheit beim Schopf greifen und unserem unermüdlichen „Leitwolf“... pardon Captain Walter Häni für sein aufopferndes und motivierendes Wirken ein grosses MERCI aussprechen.

Die Resultat interessierten Leser können die einzelnen Spielergebnisse unter www.tcwue.ch „Rubrik Interclub“ abrufen.

Teilnehmer an den „Beutezügen“ waren die „Jung- und Alt Wölfe“:

Walter Häni; Hans Lüssi; Markus Müller; Otto Bischof; Peter Ryser; Willi Glaus; Kurt Imhof

Jungsenioren

Knapper Abstieg

Um es gleich vorwegzunehmen: Die Jungsenioren sind zum zweiten Mal hinter einander abgestiegen und werden nächste Saison in der 2. Liga spielen. Grund für den rasanten Fall der einst stolzen Nati-C-Mannschaft ist der massive Aderlass an routinierten Cracks. Nachdem uns vor zwei Jahren Frank Bachmann und Andi Längerich Richtung Wiesendangen verliessen, „verschlug“ es Michael Hammer letztes Jahr beruflich nach London. Ebenso schwer wiegte der Wegzug von Albert Bardellini, unserer Nummer 1, den es zur JS-Nati-A-Mannschaft des LTC Winterthur zog. Da wir auf dem Club-internen und -externen Transfermarkt erfolglos waren, starteten wir mit einem Rumpfteam von nur fünf Nasen in die diesjährige IC-Saison. Herzlichen Dank an die beiden aktiven Herrenmannschaften, die uns mit ein bis zwei Spielern grosszügig unterstützten. Damit konnten wir unser primäres Saisonziel, jeweils mindestens zu sechs anzutreten, locker erreichen! Das zweite Saisonziel, der Ligaerhalt, blieb uns jedoch verwehrt. Im Abstiegsspiel gegen Swiss Re reichte es nur für ein sehr knappes 4:5, dies trotz aller taktischen Kniffe und unerbittlichem Kampf an allen Fronten (Wind, Druckbälle, Gegner, etc.). Das letzte Doppel blieb bis im alles entscheidenden dritten Satz auf des Messers Schneide.

Die Highlights blieben dieses Jahr damit vor allem auf das Kulinarische beschränkt, beispielsweise die Grillpartys bei den Heimspielen und das Fünf-Gang-Menu in Landquart. Nachdem uns jetzt auch noch Christoph Ott Richtung USA verlassen hat, steht die Jungsenioren-Mannschaft vor einem Neubeginn: Gesucht sind junge Jungsenioren mit guter Kondition, Spielwitz und ausgezeichneten Rotweinkenntnissen.

Stephan Hammer

Damen

Ligaerhalt souverän geschafft

Wie immer haben wir unser Ziel, den Ligaerhalt erreicht. Diese Saison ging alles relativ locker vom Hocker, dies vor allem Dank unserem intensiven Trainingsweekend im Tannenhof im Allgäu (D). Knallhart stellten wir den prestigeträchtigen Club Schützi, in der ersten Runde mit 7:0 an die Wand. Die zweite Runde zu Hause, gegen Aadorf, verlief mit 6:1 genau so souverän. In Unterengstringen, der letzten Gruppenrunde, ging's schon etwas hitziger zu und her. Ein Einzel und ein Doppel mussten wir leider unserer Gegenmannschaft abtreten. Voll motiviert traten wir unser erstes Aufstiegsspiel in Witikon an. Auch der Regen hielt uns nicht vom Spielen ab. Die Halle brachte uns jedoch kein Glück, wir verloren mit 3:4 sehr knapp.

Auch nächsten Frühling werden wir uns wieder im Tannenhof vorbereiten und sind bereits jetzt auf Sponsorsuche. Besten Dank im Voraus.

Eure Damenmannschaft



Herren 2

Knapp vorbei ist auch daneben (oder die Saison der 2. Mannschaft)

Nach der missratenen Saison 05 mit dem Abstieg in die dritte Liga (ja, es hat uns wirklich nur ein einziger Punkt gefehlt) war für uns klar, das Ziel konnte nur sofortiger Wiederaufstieg heissen. Frischen Mutes machten wir vor der Saison also das Internet unsicher um zu schauen, wen wir dafür eliminieren mussten. Und der Schock sass tief. Da waren wieder diese vier Buchstaben, die sich vor ein paar Jahren in unseren Köpfen festgesetzt hatten: TIBE. Das Los hat uns mal wieder sehr viel Glück gebracht. Das einzig Positive, unser Angstgegner wurde uns erst für die 5. Runde zugelost, wir hatten also noch ein bisschen Zeit um uns mental vorzubereiten.

Los ging es nämlich in Buchegg. Dank den Siegen von Christophe, Marco und Dario und unserer bereits legendären Doppelstärke konnten wir diesen ersten Gegner vom Platz fegen. Allerdings wäre wohl auch ein höherer Sieg als das 5:4 dringeliegen, Romano und vor allem Beni (er verlor zweimal im Tie-Break) gingen nur knapp als Verlierer vom Platz.

Besser machte es Beni zuhause gegen Harlachen. Knallhart putzte er einen R4-Gegner vom Feld – das Highlight der diesjährigen Interclub-Saison. Sonst gibt es aber von der Heimpremiere nicht allzu viel Positives zu berichten. Marco und Roger gewannen ihre Einzel zwar ebenfalls, weil aber nur das Doppel 3 (Jan und Dario) eine weitere Partie für sich entscheiden konnte, ging diese Begegnung mit 4:5 verloren.

Gar nur drei Punkte konnten wir von Valsana Zürich nach Hause nehmen. Christophe und Roger (ja, schon zum dritten Mal) gewannen ihre Einzel. Romano und Jan immerhin noch ein Doppel. Moralisch war diese Begegnung wohl der Tiefpunkt dieser Saison.

So etwas konnten wir natürlich nicht einfach so auf uns sitzen lassen. Die Extra-Motivation kam dann durch diverse Berichte in den Medien. Millionen-Bezüge von Oswald Grübel und Walter Kielholz – unser nächster Gegner, Credit Suisse, musste leiden! 9:0 Spiele, 18:0 Sätze und 108:20 Games... viel schlimmer kann es einem Gegner

nicht ergehen.

Mit dem Mut dieses Sieges im Rücken stiegen wir mit vollem Elan in die letzte Runde – TIBE. Und diese Mannschaft trat wie erwartet stark auf. 2 * R4, 2 * R5 und 2 * R6. Moment mal, wir sind doch hier in der 3. Liga, oder??? Trotzdem musste natürlich auch diese Partie zuerst gespielt werden. Und wir starteten mit viel Pech. Trotz guter Leistung unterlagen Christophe und Beni ihren Gegnern (R4 und R5) knapp in jeweils drei Sätzen. Da nur Jan seinen Gegner schlagen konnte, lagen wir bereits nach den Einzeln vorentscheidend mit 1:5 zurück.

Aufgeben kam für uns jedoch nicht in Frage. Und so packten wir im Doppel nochmals alles aus. Fischer/Hallier machten mit 6:2 und 6:0 kurzen Prozess. Gar kein Game machten die Gegner von Jan und Marco. Dramatische Szene spielten sich hingegen auf dem Platz Nummer 2 ab. Dort verkrafteten die Gegner von Beni und Romano ihre drohende Niederlage nämlich nur schlecht. Sie nervten unseren guten Romano mit Fussfehler-Rufen, gezielten Abschüssen u.s.w. so stark, dass es beinahe noch zu einer Zugabe im Mittelgewichts-Boxen (oder gehörsst du schon zum Schwergewicht, Güddel???) gekommen wäre. „Ich hau dene im Fall eis uf d’****“ war da schon mal vom Platz zu hören. Zum Glück konnten die Eltern unserer Gegner diese aber wieder zur Vernunft bringen. Da auch Romano die Nerven behielt, gewannen wir auch dieses Doppel mit 6:1 und 6:2 klar und deutlich.

Ende gut, alles gut! Oder so ähnlich... aber wetten, dass wir auch nächstes Jahr wieder versuchen werden in die 2. Liga aufzusteigen?

August 2006 / Jan Vontobel



Herren 1

Mit neuen Gesichtern in die 1. Liga!

Die Tennissaison begann wie gewohnt: Für das Ziel ‚Aufstieg‘ trainierte ein grosses Kader den Winter hindurch in der Grüze und holte sich den letzten Schliff während des Weekends in Mogelsberg. Im Team waren die bekannten Michele Rieben, Jürg Wülser, Felix Schmid, Marco Rieben (weilte in den USA), Lukas Zollinger, Patrick Gamper, Stefan Gänsicke, Pascal Marti und Guido Binder sowie der Club-Rückkehrer Nik Schiller. Doch leider war schon bei der ersten Partie nur noch ein kleiner Teil der Mannschaft voll einsatzfähig. Viele hatten früh in der Saison mit Verletzungen zu kämpfen, wie zum Beispiel Michele Rieben, welcher mit Sehnenscheidenentzündung ausser Gefecht war. Er sollte aber trotzdem noch zu einem grossen Einsatz kommen...

Trotz diesen nicht optimalen Bedingungen verliefen die Gruppenspiele gegen Belair (Schaffhausen), Wiesendangen und Hettlingen wie schon so oft zu einseitig. Unser ersatzgeschwächtes Team musste in 27 gespielten Matches nur gerade vier Mal als Verlierer vom Platz. Mehr als zusätzliches Training war das nicht! Nun aber konnte die Saison so richtig losgehen, die Aufstiegsspiele standen an. Da gesunde Spieler weiterhin nur wenige zur Verfügung standen, setzten wir bereits zu diesem Zeitpunkt gegen Pfäffikon unseren grössten Trumpf, Patrick Schaller, ein. Er kam (nach langjährigen, zähen Verhandlungen), sah und der TCWü siegte mit 9:0!

Nun aber folgte das eigentliche Highlight: das Finale in Greifensee. Verstärkt durch die Jungsenioren Stephan Hammer und Christoph Ott (nochmals DANKE an dieser Stelle) gingen wir voller Optimismus in die entscheidende Partie. Es sollte ein Krimi werden! Vorneweg bestritt Michele Rieben sein Einzel mit der linken Hand, da er mit rechts aufgrund seiner Verletzung nicht spielen konnte. Erstaunlich gekonnt schaufelte er den Ball übers Netz, verlor jedoch deutlich mit 6:1 und 6:0. Das gewonnene Game zum 1:1 gegen seinen R2-klassierten Gegner wird uns aber noch lange in Erinnerung bleiben... Auf Jürg Wülser war wie immer Verlass und er gewann genauso wie Stephan Hammer und Patrick Gamper souverän. Felix Schmid blieb für einmal chancenlos, und so richteten sich alle Augen auf Platz 2, wo Patrick Schaller noch immer (inzwischen waren auf dem Nebenplatz zwei volle Matches gespielt worden) um den so wichtigen vierten Einzelpunkt rang. Nach dem gewonnenen ersten Satz hatten sich schon die meisten auf einen klaren Sieg eingestellt, doch als der zweite Satz im Tie-Break verloren ging und es im dritten 5:5 stand, begann das grosse Zittern. Nach über drei Stunden aufopferungsvollem Kampf konnte Pat den entscheidenden Ball verwerten und wir anschliessend mit einem starken Doppel dieses letzte Aufstiegsspiel für uns entscheiden. Die Freude war riesengross!



Nun dürfen wir uns also nächste Saison erneut in der 1. Liga versuchen. Hoffen wir, dass das Team genau um jene Kleinigkeit besser sein wird als zuletzt, um den Ligaerhalt dieses Mal zu schaffen. Neben dem sportlich sehr erfolgreichen Jahr kam aber auch das Beisammensein neben dem Platz nie zu kurz. Ob nun beim Skifahren, Segeln oder beim Massstemmen am Oktoberfest, man merkt, hier ist ein Team zusammengewachsen!

28.07.2006 / Pascal Marti

Berichte Vereinsleben

Platzerneuerung

Mitte Juni wurde die Umzäunung der Plätze 1 und 2 erneuert. Das Timing war suboptimal. Stefan Gänsicke weilte in den Pyrenäen und die Arbeiter fielen ohne Ankündigung völlig überraschend auf der Anlage ein, dies unmittelbar vor den Stadtmeisterschaften, wofür wir jeweils für einige Spiele unsere Anlage zur Verfügung stellen. Viel Goodwill und ein Parforce-Akt machten es dennoch möglich, dass die Spiele ausgetragen werden konnten.



Es vergingen dann einige Wochen und am Freitag, dem 21. Juli war es dann so weit. Die Arbeiter der Firma SPEZAG trafen ein. Stefan, wieder aus den Ferien zurück, organisierte in Windeseile eine ganze Meute an Freiwilligen, sodass wir bereits am Freitagnachmittag selber Hand anlegen konnten. Die Wetterprognosen waren gut - nein, sehr gut. Es sollten die heissesten Tage des Jahres folgen und so überrascht es nicht, dass die Quecksilbersäule auf den Plätzen im Schatten die 40 Grad-Marke an mehreren Tagen erreichte. Trotz des verlockenden Schwümbi-Wetters fanden sich insgesamt 13 Helfer ein, die insgesamt 164 Stunden Fronarbeit leisteten. Walter Häni als ältester Helfer brachte es auf 13 Stunden. Die Gebrüder Zollinger totalisierten gemeinsam 30 Stunden. Patrick Gamper und Peter Radvila erreichten beide dieses Total alleine. Stefan Gänsicke, der gleichzeitig beruflich stark engagiert war, brachte es irgendwie fertig, nebenberuflich noch 23 Stunden auf der Anlage zu verbringen. An dieser Stelle wird selbstverständlich auch der stundenweise Einsatz von Roger Kessler (8 Std.), Pascal Marti (8 Std.), Christian Fischer (5 Std.), Jürg Wülser (5 Std.), Christoph Hallier, Marco Heid und Nik Schiller verdankt.

Vielleicht fragt sich nun der oder die ein oder andere, wo die Helferinnen gewesen sind. Nun komme ich automatisch auf die Natur der Arbeit zu sprechen. Zuerst musste der Sand aus dem Teppich geschüttelt werden, der zuvor in knapp 1 Quadratmeter grosse Carrées geschnitten wurde. Anschliessend wurde der ganze Sand abgeführt, bevor der Platz mit schätzungsweise 5'000 Löchern perforiert wurde. Mit dieser Massnahme versprechen wir uns ein schnelleres Abtrocknen der Plätze nach einem Regenschauer. Bisher konnte das Wasser nur über die seitlichen Spielfeldränder abfliessen. Beim Verlegen der Plätze war dann das Know-how der SPEZAG gefragt, bevor wir wieder neuen Sand auf den Platz einstreuen konnten, der zusätzlich maschinell in den Kunstrasen hineingearbeitet wurde. Insgesamt reden wir hier von 33 Tonnen Sand bzw. 66, die zuerst wegräumt und dann wieder durch frischen Sand ersetzt werden mussten. Was hier wie Knochenarbeit tönt, war es auch. Regula Häni, immerhin die stärkste Frau unseres Vereins gemäss Klassierung, musste beim blossen Tragen eines 25 Kilo Sandsackes feststellen, dass diese Arbeit wohl doch besser in Männerhänden aufgehoben ist.



Dank der geleisteten Fronarbeit und verschiedenen anderen Einsparungen im Vergleich zur Offerte konnten wir die Rechnung um ca. CHF 12'000 reduzieren!!!

Ich hoffe, dass bei der nächsten Fronarbeitaktion wieder so viele fleissige Helfer dabei sind und die Frauen auch wieder einmal die Chance erhalten sich zu profilieren.

Peter Radvila, August 2006

30. Jahre Jubiläum TC Wülflingen

Als die Senioren noch als Aktive mit den neusten Holzschläger-Modellen auf dem Platz standen... das war vor 30 Jahren. Diese 30 Jahre mussten natürlich gefeiert werden und so organisierte das Damen Team dieses Jubiläumsfest am 8. Juli im Clubhaus des TC Wülflingen.



Angefangen wurde bereits am Nachmittag. Die erste Herrenmannschaft bereitete ein Postenlauf vor mit verschiedenen Tennis Spielen, Dartpfeile werfen, Kochzutaten raten und weiteren kleinen Spielchen. Die Teilnehmer gingen mit grossem Eifer von Posten zu Posten und gaben ihr Bestes.

Die Zeit verging wie im Flug und bald trafen immer mehr Gäste ein, um dem einmaligen Jubiläum beizuwohnen. So ging man auch bald zum reichhaltigen Apéro über. Dieser wurde begleitet von einem Alphorn Trio, welche die Sektgläser erzittern liessen und eine ziemlich moderne Form des

Alphornspiels demonstrierten. Ganz mutige durften dann auch selber mal in solch ein Horn blasen. Was bei den einen durchaus funktionierte, klang bei den Anderen eher dürftig. So waren dann viele auch nicht unglücklich, als man sich nach dem Apéro daran machte, eine Etage höher zu steigen und das exzellente Nachtessen zu geniessen.

Wer dachte, an solch einem gemütlichen Anlass werde für ein Mal kein Sport getrieben, täuschte sich. Um der Langeweile des kleinsten Nachwuchses zu trotzen, sprangen einige Herren der Aktiv-Mannschaften ein und so wurde passend zur stattfindenden WM auf dem ohnehin zu sanierenden Platz 1 Fussball gespielt. Was am Anfang als eher harmloses Herumgekickte begann, entwickelte sich rasch zur echten Herausforderung und so wurden neben Schweiß auch ein wenig Blut und Tränen vergossen. Das angekündigte Dessert hielt dann aber auch die Kleinsten nicht mehr auf dem Schlachtfeld. So wurde an diesem Abend ein zweites Mal geschlemmt. Diverse selbstgemachte Crèmen und Kuchen standen zur Auswahl. Da sah man doch einige, die sich mehrmals die Teller füllten.



Nach dem Dessert war es aber noch lange nicht Zeit, das heimische Bett aufzusuchen. Wie bereits erwähnt, 30 Jahre sind vergangen seit der Gründung des Clubs. Natürlich sammelt sich in dieser Zeit viel fotografisches Material an. So kamen die Anwesenden in den Genuss einer etwas moderneren Diashow (mit Laptop und Beamer). Bei den etwas älteren – aber natürlich sehr jung gebliebenen – Mitgliedern hörte man oft: „Ah ja, weisch no“! Aber auch die Jüngeren hatten ihre Freude, die TC Wü – Dinosaurier in ihren frühen Sportlerjahren zu sehen. Bald darauf verschwanden dann die Gastgeberinnen, um kurze Zeit später als Blues Brothers einen

einstudierten Tanz aufs Parkett, bzw. auf die Platten zu legen. Sie zeigten eindrücklich, dass sie nicht nur auf dem Platz eine gute Figur machen können.

Zum 30. Jahre Jubiläum gab es dann auch noch eine Einweihung zu feiern. Das an Standschäden leidende Forderungstableau wurde durch steinerne Platten mit den eingravierten Clubmeistern ersetzt.

Das Jubiläumsfest war ein voller Erfolg. Wer weiss, wie es in weiteren 30 Jahren aussieht.

Herren 1 / Segelturn Bodensee

Retrospektive Segeltörn

Nach getaner Arbeit, sprich Aufstieg in die 1. Liga, folgt bekanntlich das Vergnügen. Knall auf Fall: Il Capitano Felix bittet die erste Herrenmannschaft zu Gast auf das herrschaftliche Schiff „Cybèlle“ seiner Familie.

An einem Sonntagmorgen trafen wir uns also gut gelaunt auf der Mole im Hafen von Steckborn. „Cybèlle“ schaukelte bereits einladend im Port, doch war zuerst eine Fotosession angesagt. Nachdem der Vater von Felix die verlangten Mannschaftsbilder geknipst hatte, konnte es endlich losgehen. Unsere Seemänner Jüge, Luke und Felix setzten die Segel und zirkelten uns treffsicher auf den in allen Farben glitzernden Bodensee. Das Wetter war super, wir waren festlich gestimmt und so dauerte es nicht lange bis unser Bootsherr den ersten Weisswein und deutsches Bier auftischte. „Badä, sünnele und eifach mal nüt mache“ - es war perfekt.

Als Rigobert S. (Name von der Redaktion geändert) ein Bier auf dem Deck verschüttete - der Weingeist musste schuld gewesen sein - wurde uns bewusst, dass der leere Magen Alkohol schlecht verträgt und wir „lurten“ (Szenejargon; gleichbedeutend wie hart Backbord) zum deutschen Seeufer, um in Radolfzell Mittag zu essen. In der Mettnaustube bestellten wir uns den exquisiten Mittagsteller, währenddessen ein kleines Gewitter vorbeizog.

Am Nachmittag frischte der Wind auf und wir konnten endlich richtig segeln. Von der Geschwindigkeit etwas benommen (oder war es der Weisswein) liessen die Steuerkünste von unseren Seemännern eine Spur nach und prompt steckte unser Schiff beim Gänslehorn (nicht zu verwechseln mit Gänse's Horn!) in einer Untiefe fest. Nach dreimaligem hau ruck war das Problem aber behoben und die Suche nach einem „Frauenböötli“, welches wir selbstverständlich kapern wollten, konnte fortgesetzt werden. Da wir nicht fündig und die Schatten ohnehin immer länger wurden, setzten wir den Spinacker um Richtung Steckborn zu segeln. Erschöpft und zufrieden erreichten wir am Abend den Hafen.

Vielen Dank für die Einladung. Dieser Segeltörn war neben dem Vergnügen sicher auch für den Mannschaftsgeist förderlich!

August 2006 / Nik Schiller

